

## Spaß im Anzug: Kabarettistinnen

08.11.2012 | 16:40 | Veronika Schmidt (Die Presse - Schaufenster)

**Elke Winkens ist eine Vorreiterin des Frauenkabarets. Winkens wagt sich jetzt erstmals als Solokünstlerin auf die Bühne.**

Elke Winkens: Dass diese Frau lustig ist, wissen Österreicher spätestens seit der ORF-Serie „Die kranken Schwestern“ in den späten 1990ern: Geschrieben und inszeniert von der Comedygruppe „Die Hektiker“ spielte Elke Winkens eine der Frauen, die als Vorreiter für spaßige Hauptdarstellerinnen das Fernsehen eroberten. Damals waren ihre „Mitschwester“ Andrea Händler und Sigrid Hauser noch auffallende Unikate in der von Männern dominierten Kleinkunstszene. Das ist im 21. Jahrhundert anders: Die Riege an jungen, dynamischen Frauen auf Kabarettbühnen wächst stetig, ob solo, als Duo oder Gruppe – Frauenkabarett ist vielseitig geworden.

Elke Winkens wagt sich erstmals als Solokünstlerin auf die Bühne und widerspricht gleich, wenn man sie „Kabarettistin“ nennt. „Mein Programm ist kein klassisches Kabarettprogramm, es sind lustige Geschichten aus meinem Leben mit Musik“, sagt Winkens. „Alles gelogen!“ heißt das Stück, in dem sie nach 20 Jahren Showgeschäft einen Blick hinter die Kulissen gewährt. Da sie keine große Bühne, sondern das Publikum ganz nahe bei sich wissen will, entschied sie sich für die intime Atmosphäre der Eden in der Wiener Innenstadt für ihr Solodebüt. Denn „die Eden gehört für mich zur Geschichte Wiens“. Sie kommt regelmäßig mit ihren Eltern hierher, wenn der deutsche Vater und die holländische Mutter sie in Wien besuchen.

Dass Winkens an der Stange tanzen wird, findet sie gar nicht verrucht. Schließlich hat sie Tanz gelernt – und für die Stangenszene hat Conny Aitzetmüller eine eigene Choreografie entworfen. Auch bei der Textfassung und Inszenierung ließ sich Winkens helfen: „Ich habe meine Anekdoten aufgeschrieben und der Autor Gabriel Castaneda Senn hat das Buch geschrieben.“ Thomas Smolej inszeniert den Abend. Aaron Wonesch und Thommy Strobl sind für die musikalische Leitung verantwortlich. Ja, gesungen wird viel, auch das hat sie gelernt in der Musical School am Theater an der Wien (Abschluss 1994). Nach einigen tragischen Rollen in den Filmen, die sie zuletzt drehte, wollte sie unbedingt wieder singen und lustig sein: „Also habe ich mich hier selbst besetzt.“ In „Alles gelogen!“ kündigt sie an, Lügen und Gerüchte aufzudecken und die volle Wahrheit ans Licht zu bringen. So musste sie vor vielen Jahren herzhaft lachen, als sie von dem Gerücht erfuhr, dass die Winkens jetzt drogensüchtig sei. Sie selbst behauptet, nicht gern zu lügen, da sie sich „den Mist, den ich verzapft habe, nicht merken will. Das Wichtigste beim Lügen ist ja, sich die Unwahrheiten zu merken.“ Besser ist, nichts zu sagen. Fragt man sie nach ihrem Alter, weicht sie schelmisch aus: „Genau im richtigen!“ Jedenfalls ist sie exakt gleich alt wie ihr Bruder – ihr Zwillingbruder. Ihr halbes Leben verbrachte sie schon in Österreich. Aufgewachsen in Deutschland, Holland, Belgien und wegen der beruflichen Tätigkeit ihres Vaters auch in Afrika. Sie selbst bezeichnet sich als „europäischen Fleckerlteppich“.

Winkens: „Das Wort ‚Zuhause‘ verbinde ich nicht mit einem Ort, das Zuhause finde ich in mir selbst. Home is where your heart is.“ Von ihrem neuen Zuhause der österreichischen Kleinkunstszene erwartet sich Winkens viel: „Ich glaube, dass das Kabarett, im Vergleich zum restlichen Showbusiness, am wenigsten verlogen ist, weil ja das alltägliche Leben parodiert wird.“ Nichtsdestotrotz wird Winkens auch im Fernsehen demnächst die Frauenquote der „Lustigen“ verstärken: Am 2. November war sie außerdem erstmals im Rateteam bei „Was gibt es Neues?“ dabei, gemeinsam mit Eva Maria Marold steht es also nun 2:3 im Geschlechterverhältnis der Show.